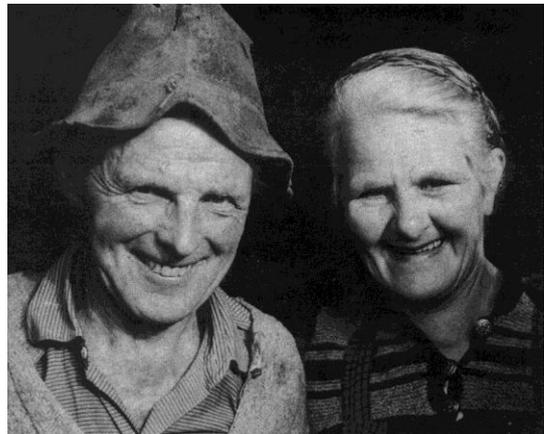


Chronik vom Hoferbichlgut

Das Gut Hoferbichl lässt sich mindestens bis zum Jahr 1427 nachweisen. Seine früheste Bezeichnung ist in den Grundbüchern unter der Bezeichnung Gut Bichel eingetragen. Im Laufe der Jahrhunderte hat das Gut mehrmals seine Grundherrschaft gewechselt. Es waren dies, mit der ältesten beginnend: Burgstaller, Schwertner, Alt, Göschl und Wasser. Die Angabe von Alois Eder in der Chronik von Saalfelden, Bd. 2, S. 788, dass das Hoferbichlgut grundherrschaftlich den Grafen von Lodron unterstand, konnte in den historischen Quellen nicht verifiziert werden. Wahrscheinlich dürfte sich hier ein Druckfehler eingeschlichen haben. Da es sich beim Hoferbichl durchwegs um eher kleinere Grundherrschaften und noch dazu um sogenannte private handelt, haben sich kaum urbariale Verzeichnisse, die den aufsitzenden Bauern aufweisen, erhalten. Eine Hofgeschichte von unten, also über die bäuerliche Besitzerfolge, kann daher nur bedingt für das Ende des 18. und für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts gemacht werden. Die Rückverfolgung des Hofes erfolgt auf einem anderen Weg, nämlich über die Lebensverzeichnisse der Salzburger Erzbischöfe. Zum näheren Verständniss darf ich hier einiges zum Lebens- und Grundherrschaftssystem anmerken. Vorausgesetzt, dass es sich bei einem Gut um kein so genanntes freies Eigen handelte, das einem Eigentümer ohne jegliche lehenherrliche Bindung uneingeschränkt gehörte, wurde ein Hof zunächst von den Salzburger Erzbischöfen als Lehen an einen Lehenehmer vergeben. So auch im Falle des Gutes Hoferbichl, dass ein erzbischöfliches Lehen war und in der Folge an die oben genannten Grundherren belehnt wurden. Die Erzbischöfe führten über ihre Lehensvorgaben eigene Lehensbücher, in denen sowohl die Neubelehnungen als auch die Lehenserneuerung, die nach einem Wechsel der Erzbischöfe zu erfolgen hatten, verzeichnet wurden. Da in den Lehenbüchern der Lehenehmer und das Lehengut vermerkt sind, lässt sich die Nennung des Gutes Hoferbichl über dieser 1427 Schiene bis zum Jahre 1427 nachweisen.



Johann Streitberger und sein Bruder Georg Streitberger, der letzte Hoferbichl Knecht, die bis an ihren letzten Tag am Hoferbichl arbeiteten



Zwei zufriedene Bauersleute bei der Stallarbeit

Erstmals tauchte das Gut Hoferbichl im Lehenbuch Erzbischof Eberhards Bl. (1427 - 1429) auf. Hier wird Michael Purckstaller mit dem Gut zu Bichel dient. (Lehenbuch 2, fol. 14). Derselbe bekommt 1429 das Lehen erneuert durch den nachfolgenden Erzbischof Johann 2. von Reisberg (Lehenbuch 2, fol. 8).

Die nächste Belehung findet sich im Lehenbuch von Erzbischof Burkhard von Weißpriach (1461-1466). Das Gut Bichel erhält Wolfgang Burckstaller und seine Eben

zu Lehen. (Lehenbuch 5 fol. 51). Nochmals als Lehensnehmer ist Wolfgang Burckstaller im Lehenbuch von Erzbischof Johann 2. Reisberg (Lehenbuch 2, fol. 8).

Aus dem Lehenbuch von Erzbischof Friedrich 2 (1490-1494) geht hervor, dass das Lehensverhältnis mit Wolfgang Burckstaller aufgelöst worden ist und dann Egidius Swertner gegen Kauf das Gut Hoferbichl als Lehen empfangen hat. (Lehenbuch 9 fol. 52). Dieser hatte es bis zu seinem Tod im Jahr 1503, seine Nachfolge trat sein Neffe Johannes Swertner an. (Lehenbuch 10 fol. 50).

In den Jahren von 1529 bis 1637 besitzen dann die Salzbürger Bürger Alt den Hof als Lehen. Und zwar wurde der Familienzweig des Wolfgang Alt, dessen Familien- und Generationenbeschreibung aus der Frank- Beamten- Kartei belehnt. (Lehenbuch 12 fol. 272). Über die Weitergabe innerhalb der Familie Alt fehlen zwar die Nachrichten, doch ein Lehenbrief vom 24. September 1628 beweist, dass das Gut Hoferbichl noch in den Händen derselben Familie ist. Zu diesem Datum nämlich sagte Sophia Göschlin, geb. Alt, ihre Lehensgerechtigkeit an und auf dem Gut Bichl genannt zu Gunsten ihrer Brüder Wilhelm, Samuel, Ludwig und Johann Alt auf. (Lehenhofakt 120).



Eine Aufnahme im Jahre 2002

1637 übernehmen dann von den Erben des verstorbenen Samuel Alt die Baron von Lasser das Gut Hoferbichl. Der Hof verbleibt nunmehr bis zur Auflösung der Grundherrschaft im Besitz der Lasser- Baumgartner. (Lehenhofakt 120, Lehenbuch 28 fol. 161, Lehenbuch 35 fol. 104f.)

Leiser haben sich erst von den Lassern grundbücherliche Aufzeichnungen erhalten, sodass wie schon oben erwähnt, eine durchgehende Aufstellung der am Hof aufsitzenden Bauern nicht erstellt werden kann. Am folgenden darf Ihnen die recherchierte Besitzerfolge bekannt geben werden.

1769 Andree Bumm durch Kauf.

1784 Magdalena Dumin durch Ansatz.

1805 Franz Griessenauer und Joseph Deutinger

1844 Leonhard Deutinger durch Kauf.

1866 Christian Schwaiger durch Kauf.

Anschließende Besitzer

1936 kauft Josef Streitberger das Hoferbichl und übergibt es sofort seinen Sohn Johann Streitberger der es bis 1984 bewirtschaftet. Dann übergab mein Opa den Hof meinen Eltern Johann und Eva Streitberger.



Eva Streitberger mit Eltern Barbara und Johann Streitberger



*Johann Streitberger bei der Holzarbeit.
Er war 6 Jahre lang in Deutschland
als Holzarbeiter. Eine Aufnahme im
Jahr 1972.*